

**1. Ergänzungsvorlage  
zur Drucksache 0106/2010/BV**

Heidelberg, den 21.06.2010

Stadt Heidelberg  
Dezernat I  
Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie  
Dezernat II  
Amt für Baurecht und Denkmalschutz

**Änderungen der Richtlinien des Förderprogramms "Rationelle Energieverwendung"**

**Informationsvorlage**

- Ergänzungsvorlage -

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Beschlussempfehlung bzw. Kenntnis genommen	Handzeichen
Umweltausschuss	23.06.2010	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	14.07.2010	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Gemeinderat	28.07.2010	OE	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

**Information der Verwaltung:**

*Der Umweltausschuss, der Haupt- und Finanzausschuss und der Gemeinderat nehmen die Information zur Kenntnis*

## I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
UM 1	+	Umweltsituation verbessern
UM 2	+	Dauerhafter Schutz von Luft und Klima
UM 3	+	Verbrauch von Rohstoffen vermindern
UM 4	+	Klima- und Immissionsschutz vorantreiben
UM 8	+	Umweltbewusstes Handeln und Eigeninitiative fördern
		<b>Begründung:</b> Durch das Förderprogramm „Rationelle Energieverwendung“ werden der Rohstoffverbrauch minimiert, der Energieverbrauch reduziert, CO <sub>2</sub> -Emissionen vermieden und damit aktiver Klimaschutz vorangetrieben
QU 2	+	<b>Ziel/e:</b> Investitionen fördern, die einen gleichermaßen sozialen, ökonomischen und ökologischen Nutzen aufweisen <b>Begründung:</b> Durch das Förderprogramm werden Investitionen im Baugewerbe mit ökologischen, sozialen und ökonomischen Komponenten gefördert.
AB 4	+	<b>Ziel/e:</b> Stärkung von Mittelstand und Handwerk
AB 15	+	Kommunale Wirtschaftsförderung regional einbinden <b>Begründung:</b> Durch das Förderprogramm werden Handwerk, Architekten, Ingenieure, lokale Bauwirtschaft und damit der Mittelstand gefördert.
WO 3	+	<b>Ziel/e:</b> Wohnungsbau und Beschäftigungspolitik verknüpfen
WO 6	+	Wohnungen und Wohnumfeld für die Interessen aller gestalten
WO 9	+	Ökologisches Bauen fördern
WO 10	+	Verbesserung der Funktionsfähigkeit des Wohnungsmarktes auf regionaler Ebene <b>Begründung:</b> Durch das Förderprogramm werden Investitionen in Wohnungsbau und Wohnungssanierung ausgelöst. Durch die energetischen und ökologischen Anforderungen werden Akzente für die Wohnqualität gesetzt. Durch die energetischen Anforderungen werden die Nebenkosten für Mieter reduziert.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine



## II. Begründung:

In der Beratungsfolge der Vorlage Änderung der Richtlinien des Förderprogramms „Rationelle Energieverwendung“ wurde im Haupt- und Finanzausschuss vorgetragen, dass für die Förderung von Maßnahmen aus diesem Programm, die die Bahnstadt betreffen, eine separate Lösung gefunden werden muss.

Die Finanzmittel für das gemäß Energiekonzeption Bahnstadt vorgesehene Förderprogramm sind **zusätzlich** zu den bisherigen Mitteln des Förderprogramms zur rationellen Energieverwendung, die vorrangig für die Förderung von energiesparenden Sanierungen im Bestand dienen, bereitzustellen. Derzeit ist mit ersten Auszahlungen für Passivhäuser in der Bahnstadt frühestens Ende 2011 zu rechnen. Der zu erwartende Mittelbedarf ist künftig jeweils im Rahmen der Haushaltsplanbeschlüsse abzubilden. Die Finanzierung dieser zusätzlichen Mittel kann durch eine Umschichtung planmäßig bereitgestellter Ansätze im Wohnungsentwicklungsprogramm erfolgen. Von den 2007 bis 2009 im Ergebnishaushalt des Amtes 63 hierfür bereitgestellten Mittel in Höhe von insgesamt 4.200 Tausend Euro kamen tatsächlich nur 53 Prozent zur Auszahlung. Auch 2010 zeichnet sich grundsätzlich kein höherer Förderbedarf ab. Zusätzlich wird die Wohnbauförderung in der Bahnstadt, dem entscheidenden Entwicklungsbereich in den nächsten Jahren, durch ein eigenes Programm umgesetzt. Dieses ist außerhalb des städtischen Haushaltes durch Ausgleichsbeträge finanziert. Demnach wird insgesamt betrachtet die Förderung von Wohnraum in Heidelberg in den künftigen Jahren deutlich ansteigen. Die Bereitstellung von Finanzmitteln muss sich dabei jeweils an der Leistungsfähigkeit der einzelnen Haushaltsjahre orientieren.

gezeichnet

Dr. Eckart Würzner